

90. (P.) Aquarell, Ansicht von Niederranna mit Brandhof, um 1830.

91. (P.) Öl auf Leinwand, Porträt eines alten Herrn und einer alten Dame, bezeichnet *Johann Höfel 1833*.
33. H. × 26 B.

92. (P.) Öl auf Leinwand, Ansicht von Göttweig, von Furt aus, Art des Waldmann; um 1840.
49 H. × 61 B.

93. (P.) Öl auf Leinwand, Motiv aus Heiligenstadt, bezeichnet Steinböck. Erste Hälfte des XIX. Jhs.
22 H. × 15 B.

94. (P.) Neun kleine Bleistiftzeichnungen auf Papier, verschiedene Ansichten des Stiftes Göttweig darstellend, eine bezeichnet *J. B. 1842*.

95. (C.) Öl auf Holz, Offene Grabnische mit Totenschädeln, darunter Leichen mit verschiedenen Symbolen der Vergänglichkeit; herum Sprüche gleichen Sinnes. Deutsch, erste Hälfte des XIX. Jhs.
50 H. × 65 B.

Skulpturen.

Skulpturen: Im Prälatingang.

Mittelteil und zwei Flügel eines geschnitzten Holzaltars. In der Mitte Grablegung Christi mit stark bewegten Figuren und landschaftlichem Hintergrund. Rechts Seitenflügel, hl. Notburga (?) mit einem Putto; links Seitenflügel, hl. Agnes mit dem Lamme, ein Teil des mit Kriechwerk gepreßten Goldgrundes ist erhalten. In sehr schlechtem Erhaltungszustande, österreichisch, um 1525. Auf den Außenseiten der Flügel ist die Verkündigung gemalt, und zwar von einem deutschen Manieristen unter italienischem Einfluß; um 1600. Der Altar stammt aus einer Feldkapelle bei Geyersberg, wohin er aus der nahegelegenen Karthause in Aggsbach gekommen sein mag (M. W. A. V. 1884, 16) (s. Übers. S. 28).

Schmiedeeisernes Gitter eines Sakramentshäuschens, zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Geschnitzter Holzrahmen; Ende des XVII. Jhs.

Pietà, polychromierte kleine Holzgruppe, geringe österreichische Arbeit vom Anfang des XVIII. Jhs.
Polychromierte kleine Holzgruppe, hl. Familie; das Jesuskind von Josef an der Hand geführt, erhält von Maria, die daneben schreitet, eine Frucht; das Postament ist mit einer Fruchtschnur geschmückt. Österreichische Arbeit aus der Mitte des XVIII. Jhs.; das Postament um 1800.

Kupferstichkabinett und Kunstkammer.

Kupferstichkabinett und Kunstkammer: Im Südosteckturn.

Achtseitiger Hauptraum, gewölbt mit Stichkappen, vier Fenstern, zwei rechteckigen Nischen; blau gefärbelt, mit gemalten Medaillons über dem Eingang, Grisaille, allegorische Darstellung, von Mitterhofer, datiert von 1805.

Sechs Barockschränke, davon zwei mit leichter Intarsia, XVIII. Jh., die Münzsammlung enthaltend.

Fünf Schränke, die Kupferstichsammlung enthaltend. Die Kupferstiche befinden sich in weißen Ledermappen. Niederländische Schule 4415, italienische 1693, französische 2032, deutsche 11002 Blätter. (Handschriftlicher Katalog von Werl 1846.) Die größeren Blätter in zwei Mittelkästen.

Die Kunstsammlung (im Vorraum) ist größtenteils in zwei barocken Holzkästen untergebracht, die durch Pilaster mit vergoldeten Kapitälern geschmückt sind.

1. Eucharistische Taube; Kupfer, vergoldet. Glattes Gefäß in Gestalt einer Taube, ohne Andeutung von Federn; im Rücken eine eiförmige Aushöhlung mit einem abgerundeten Deckel aus vergoldetem Kupfer zur Aufnahme des Allerheiligsten. XII. Jh. Eine ähnliche Form findet sich bei einem Ziborium des Domschatzes in Salzburg usw. (s. Fig. 410 und Übers. S. 18). Zugehörig eine Fistula, ein Röhrchen, mit dem bei der Kommunion in zweierlei Gestalt der Wein aus dem Kelche gesogen wurde. Eine Abb. s. Jb. Z. K. II.

2. Leuchterfuß aus Bronze in Form eines Drachen, der auf dem Rücken und mit dem Rachen das Rankenwerk trägt, auf dem die Platte liegt, in der ein Dorn steht. Häufiger Typus; erste Hälfte des XIII. Jhs. (s. Fig. 411).

3. Figürchen aus Holz, hl. Jakobus, deutsch, XV. Jh. (s. Fig. 412).

4. Taufschüssel aus Kupfer, mit getriebenem ornamentalem Kriechwerk, deutsch, erste Hälfte des XVI. Jhs. (Fig. 413).

5. Taufbecken aus Messing, mit getriebenem Kriechwerk, 1547, aus Kueffern stammend (s. Fig. 414 und Übers. S. 34).

Fig. 410.

Fig. 411.

Fig. 412.

Fig. 413.

Fig. 414.



Fig. 410 Göttweig, Kunstkammer, Nr. 1, Eucharistische Taube (S. 516)